

25. Mai 2024

# So geht es auf dem Lauenareal weiter



So könnte das Sorbische Wissensforum nach den Entwürfen eines Münchner Architektenbüros ab 2029 am Lauenareal in Bautzen aussehen.

Quelle: *bogevischs buero*

**Für die Errichtung des Sorbischen Wissensforums kauft die Sorbische Stiftung jetzt vier Grundstücke im Bautzener Zentrum. Um welche Flächen es sich handelt und wie der weitere Zeitplan aussieht.**

Von Miriam Schönbach

Die Stiftung für das sorbische Volk kauft jetzt die vier bereits gesicherten Flurstücke von der Bautzener Wohnungsbaugesellschaft (BWB) auf dem Lauenareal in Bautzen. Wie Stiftungsdirektor Jan Budar sagt, würde der Optionsvertrag am 24. Juni 2024 enden. „Bevor nach dessen Auslaufen Unsicherheiten entstehen, haben wir uns zum Kauf entschlossen“. Aus dem sächsischen Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) gebe es eine mündliche Zusage über die Vorfinanzierung. Denn dafür dürfe kein

Stiftungsgeld verwendet werden.

Auf der Brachfläche im Stadtzentrum soll das neue Sorbische Wissensforum errichtet werden. Das Projekt, für das derzeit 44,5 Millionen Euro veranschlagt sind, wurde 2021 vom Freistaat Sachsen als Landesmaßnahme im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes beim Bund beantragt. Die Stiftung für das sorbische Volk ist Bauträger des Wissensforums.

„Für die Erstellung des Förderantrags müssen wir deshalb in Vorleistung gehen. Der Antrag ist reif, wenn Leistungsphase drei – das ist die Entwurfsplanung – erreicht ist“, erklärt Jan Budar. Im September 2022 gab es deshalb bereits vom Ministerium 1,7 Millionen Euro. Diese Mittel sollen nun mit 1,45 Millionen Euro aufgestockt werden.

Die vier Flurstücke kosten laut Verkehrswertgutachten 520.000 Euro. „Sie sind in der beantragten Vorfinanzierung erhalten“, sagt der Stiftungsdirektor. Neben dem Kauf der Grundstücke fließt das andere Geld – knapp eine Million Euro – in die Erstellung der Unterlagen für die Entwurfsplanung. Anfangs hatte die Stiftung nur eine vereinfachte Planung beantragt ohne zusätzliche Gutachten. „Jetzt haben wir entschieden, dass wir so planen werden, um maximale Kosten und Planungssicherheit zu haben. Wir nehmen jetzt das Paket der gründlichen Planung, um spätere Überraschungen in der Umsetzung zu vermeiden“, sagt Jan Budar.

Das zusätzliche Geld soll unter anderem für Boden- und Holzschutz-Gutachten verwendet werden. Denn das Sorbische Wissenschaftsforum wird unter anderem die denkmalgeschützte Posthalterei und das sogenannten Hillersche Haus – das Eckgebäude Goschwitzstraße/Äußere Lauenstraße – im Neubau einschließen. Das sogenannte Hillersche Ensemble, benannt nach der Lederwarenhandlung Hiller, steht seit Jahren leer, und die Alte Posthalterei gehören bereits der Stiftung.

### **Bauarbeiten sollen 2025 starten**

Gekauft werden jetzt der Lauengraben 6 und 8 sowie die Äußere Lauenstraße 7 und 9. Ausgeschlossen sind davon die Parkflächen am Lauengraben, die der Projektgesellschaft Säurich-Sassenscheidt gehören. Parallel laufen die Planungen weiter: Die Entwurfsplanung soll im November 2024 abgeschlossen sein, um den Förderantrag einreichen zu können.

„Wir hoffen, dass wir den Förderbescheid im ersten Quartal 2025 in der Hand halten. In der zweiten Jahreshälfte wollen wir mit dem Bau starten. Das Ganze soll Mitte 2029 bezugsfertig sein“, sagt der Direktor der Stiftung für das

sorbische Volk. Gebaut wird abschnittsweise. Unter das Dach des Sorbischen Wissensforum sollen das Sorbische Institut und das Sorbische Museum ziehen – an einem zentralen Platz in der Stadt. Beide Einrichtungen platzen bereits jetzt aus allen Nähten. Das Sorbische Museum bekommt im neuen Domizil gut 3.200 Quadratmeter; für zehn Mitarbeiter, Museumswerkstatt sowie Flächen für Dauer- und Sonderausstellungsbereiche, das Trachtenschaudepot und den Besucherservice. Für das Sorbische Institut mit knapp 50 Arbeitsplätzen sowie Archiv und Bibliothek – bislang in der Britze-Villa in der Bahnstraße untergebracht – sind 1.625 Quadratmeter vorgesehen.

Weiterhin sind gemeinsame Flächen, wie Empfang, Information, Ausleihe, Museumsshop, sanitäre Anlagen, Konferenzräume, Lesesaal, Bibliothek und Gastronomie auf gut 5.000 Quadratmeter geplant.

Um die bestmögliche Variante für den Neubau zu finden, gab es einen Architektenwettbewerb, an dem sich 108 Büros beteiligten. Eingereicht wurden schließlich 18 Wettbewerbsarbeiten. Eine Jury entschied sich vor einem Jahr für den Entwurf des Teams vom „bogevischs buero“ aus München. Eine Schwierigkeit bei dem Projekt ist, dass zwei nicht miteinander verbundene Grundstücke auf dem Lauenareal zu einer Einheit zusammengeführt werden müssen.

Mit der detaillierten Entwurfsplanung geht auch eine vertiefte Baukostenplanung einher. „Erst dann bekommen wir genaue Zahlen, ob es bei den 44,5 Millionen Euro bleiben wird. Wir haben derzeit eine grobe Hochrechnung, dass wir im Rahmen sind“, sagt Jan Budar. Fest steht dagegen bereits, dass der Bund bei diesem Projekt anders als bei anderen Kohletpf-Projekten einen Aufschub bei der Fördermittelabrechnung gewährt. Die Geldgeber aus Berlin hätten bereits signalisiert, dass es im Fall des Sorbischen Wissensforum eine Ausnahmeregelung geben werde.